

## Wie es werden sollte

Das Pfarrhaus entspricht in seinem Zustand in keiner Weise den heutigen Anforderungen. Die sanitären Anlagen lassen zu wünschen übrig und die räumlichen Funktionen sind unzweckmässig über den ganzen Bau verteilt. Bei einer Renovation ist darum der funktionell richtigen Gliederung der einzelnen Bereiche wie Wohnen, Arbeiten, Gäste, Mehrzweck usw. spezielle Beachtung zu schenken.

Zum Beispiel ist vorgesehen, den Privatbereich des Pfarrers links neben den Haupteingang zu legen mit direkter Verbindung zum Garten, der von den öffentlichen Wegen getrennt ist. Die Wohnung besteht aus Garderobe und WC, einer Küche mit Essgelegenheit, Wohn-Esszimmer mit Gartenausgang, Studierzimmer mit angegliedertem Schlafraum und dem Bad.

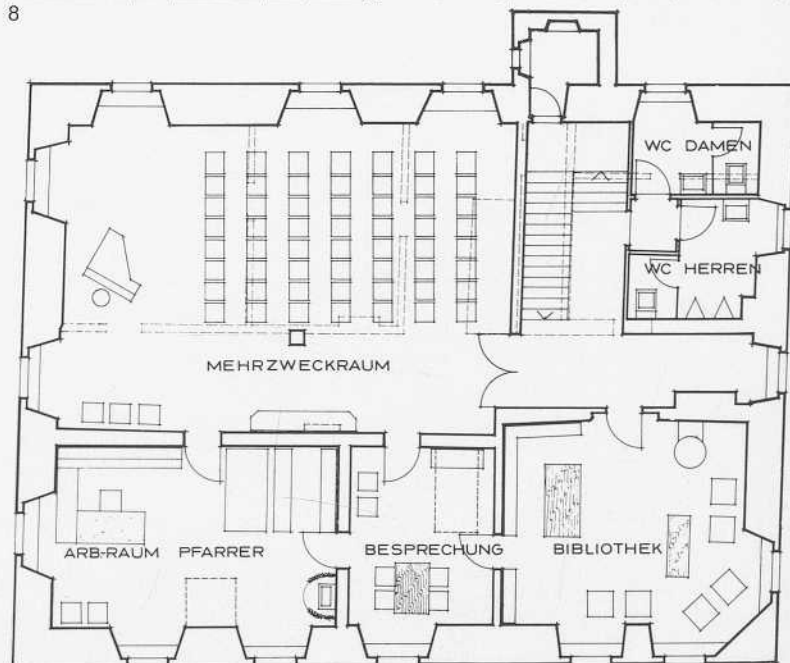
Gegenüber der Pfarrerwohnung, rechts vom Haupteingang, erhält die Pfarrköchin eine separate 1 1/2-Zimmerwohnung mit Bad und WC. Anschliessend, vom Haupteingang erreichbar, befindet sich ein Gästezimmer mit separatem Bad und WC.

Der gewölbte Keller wird belassen und dient weiterhin als Vorratsraum. Im davorliegenden Raum wird zusätzlich zum Heizkessel noch die Waschküche untergebracht.

Die Treppe ins Obergeschoss scheint heute nicht am ursprünglichen Ort zu sein. Etwas nördlicher verlegt führt der Aufgang dann zu einem kleinen Foyer empor. Von hier aus betritt man den grosszügigen Mehrzweckraum, der dominiert wird durch einen mächtigen Kastanienholzträger, gestützt von einer markanten gotischen Holzsäule.



8



9